

meindevertreter über die Grundfragen der Politik, unserer Partei und Regierung. Darüber hinaus soll die Mehrzahl der Gemeindevertreter dafür gewonnen werden, sich fachlich an den Dorfakademien zu qualifizieren. Vom Rat des Kreises wird ferner die Organisierung eines ständigen Leistungsvergleiches zwischen den Gemeinden und die Verallgemeinerung der dabei sichtbar werdenden besten Erfahrungen, Arbeits- und Leitungsmethoden gefordert.

In dem Brief des Zentralkomitees wird der Erfahrungsaustausch als ein entscheidendes Mittel zur Erhöhung der Marktproduktion bezeichnet. Die Parteileitung ließ sich darum von den Genossen der Abteilung Landwirtschaft berichten, wie mit den Erfahrungen der Besten unseres Kreises gearbeitet wird und wie die Beschlüsse der Partei auf diesem Gebiet durchgeführt werden. Es zeigte sich dabei, daß es schon Ansätze bei der Organisierung von Erfahrungsaustauschen auf dem Gebiet der Schweinezucht, der Senkung der Ferkelsterblichkeit, der Rinderzucht und Rinderfütterung gibt. Es kam aber auch heraus, daß mit den Erfahrungen der Besten unseres Kreises so gut wie gar nicht gearbeitet wurde und daß diese auch nur teilweise bekannt waren.

Bei der Berichterstattung vor der Parteileitung stellte sich heraus, daß die Ursache dafür bestimmte Unklarheiten über die politische Bedeutung und damit auch über die Methode des Leistungsvergleiches waren. Es gab darüber eine sehr notwendige und nützliche Auseinandersetzung mit einem Genossen aus der Abteilung Landwirtschaft, der absolut nicht begreifen wollte, daß der Leistungsvergleich nicht in einer formalen Gegenüberstellung von Zahlen aus den Produktionsergebnissen der einzelnen LPG bestehen kann, die dann in einer Sitzung der LPG-Vorsitzenden heruntergehaspelt werden. Der Leistungsvergleich ist vielmehr eine Methode der Erziehung und Schulung unserer Genossenschaftsbauern durch die Übermittlung der besten Erfahrungen bei der Entwicklung und Festigung unserer LPG. Lediglich die Leistungen statistisch mitein-

ander zu vergleichen, ohne gleichzeitig der auf diesem oder jenem Gebiet zurückgebliebenen Genossenschaft zu erklären und zu zeigen, wie die besseren Leistungen erzielt wurden, hieße die Zeit nutzlos zu vergeuden.

Die falsche und formale Auffassung vom Leistungsvergleich hatte dazu geführt, daß in unserem Kreis wirkliche Leistungsvergleiche von Genossenschaft zu Genossenschaft überhaupt noch nicht durchgeführt worden waren.

Die Genossen der Abteilung Landwirtschaft wurden von der Parteileitung beauftragt, einen konkreten Vorschlag über die Organisierung von Leistungsvergleich zwischen den LPG zu erarbeiten und diesen direkt mit den LPG-Vorsitzenden zu beraten. Um wirklich klarzumachen, wie und mit welchem Inhalt der Leistungsvergleich zu organisieren ist, wurden die Genossen verpflichtet, sofort ein praktisches Beispiel zu schaffen und mit einem Vergleich zwischen den LPG Goßmar und Sonnwalde zu beginnen. Unter der Kontrolle der Parteileitung ist die Arbeit dazu im Gange. Über das Ergebnis kann hier noch nicht berichtet werden.

Die Parteileitung ist bestrebt, konkret und zielstrebig auf der Grundlage des Briefes des Zentralkomitees die Parteiarbeit zu verbessern und die ideologischen Auseinandersetzungen zu fördern. In diesem Artikel wurde versucht, einige der Fragen, mit denen wir uns auseinandersetzen, zu behandeln. Sicher wird es in allen Parteiorganisationen der staatlichen Organe ähnliche Probleme geben, wie sie in dem Brief des Zentralkomitees genannt sind, die der Lösung harren. Solche wichtigen Fragen wie die Verbesserung der Kaderarbeit, die Qualifizierung der Mitarbeiter, die Rolle der Parteigruppe und andere konnten hier nicht behandelt werden. Das sollte aber in anderen Beiträgen des „Neuen Weg“ geschehen. Der „Neue Weg“ sollte viel mehr als bisher auch dazu genutzt werden, Vermittler der Erfahrungen und Probleme der Parteiarbeit in den staatlichen Organen zu sein.

Heinz Netzsch
Sekretär der Parteiorganisation beim Rat
des Kreises Finsterwalde